

Quelle: Bietigheimer Zeitung vom 12.03.2011

[http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/wirtschaft\\_region\\_artikel.php?artikel=5541908](http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/wirtschaft_region_artikel.php?artikel=5541908)

Ingersheim, 12. MÄRZ 2011

## **Windrad-Planungen beauftragt**

### **Verträge mit Hersteller der Ingersheimer Anlage unter Dach und Fach**

Ungeachtet von vier Einsprüchen gehen die Planungen für das Ingersheimer Windrad mit einer Nabenhöhe von 138 Metern über Grund voran.

Die Verträge mit dem Hersteller der Anlage wurden unterzeichnet, "jetzt werden wir die Detailplanungen vorantreiben", so Dieter Hallmann, Vorsitzender der Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung eG mit dem Namen "WindKraft". Die Genossenschaft will das rund 3,5 Millionen Euro teure Windrad auf der Anhöhe zwischen Ingersheim und dem Husarenhof finanzieren.

Bis Mitte Februar 2010 lagen laut Hallmann über 300 verbindliche Absichtserklärungen von potenziellen Beteiligungen vor und die damals um zwei weitere Wochen verlängerte Zeichnungsfrist habe nochmals eine große Anzahl von Beteiligungen mit sich gebracht.

Damit, so Dieter Hallmann, stehe die Finanzierung, die Mitglieder der Energiegenossenschaft werden in der kommenden Woche in einer Versammlung über die weiteren Schritte informiert.

Nach der Fertigstellung der Planungsarbeiten, so der Zeitplan, soll bis zum September das Fundament für das Windrad ausgehoben sein und die Anlage schließlich im Frühjahr 2012 in Betrieb gehen.

Das erste Windrad im Landkreis soll eine Leistung von rund 2000 Kilowatt erbringen, eine Strommenge, die 1000 bis 1400 durchschnittliche Haushalte im Jahr verbrauchen. Am Ende der Laufzeit der Anlage, gerechnet wird mit bis zu 20 Jahren, soll das Windrad wieder abgebrochen werden. Dazu musste die Energiegenossenschaft eine Rückstellung bilden, um diesen Abbruch finanzieren zu können.

Die Gegner der Anlage, die Initiative "Gegenwind Husarenhof" verweist auf ein Gutachten des TÜV Süd vom Dezember 2010. Danach sei der geplante Standort für das Windrad ungeeignet, weil der Standort in der windarmen Region Mittlerer Neckarraum liege.

Befürchtet wird durch den Bau zudem eine Verminderung der Lebensqualität und der Verlust wertvollen Ackerlandes.

Redaktion: JÖRG PALITZSCH